

Vnsern freundlichen gruß vnd alles gutes zuvor: Wolgeborner freundlicher lieber Oheimb vnd Schwager *etc.*

Wir haben E. Ld. besuchbrieflein vom 27. Verwichenes<sup>a</sup> Monats Januarij zu vnseren handen wohl empfangen, Vnd ist vnß sehr lieb gewesen, daß E. Ld. sich vnser vnd der vnserigen Zustandes erkundigen wollen, Wehre aber darbey der Dancksagung vor die vbersendete bücher nicht vonnöthen gewesen,<sup>1</sup> vnd mögen E. Ld. darauf in freundlicher antwort hinwiderumb nicht verhalten, daß wir Gott dem Allmächtigen vor bißheriges Vnß vnd den Vnserigen verliehenes gutes aufwesen vnd ziembliches hinbringen höchlich zudancken, vnd vmb ferneren gnädigen beistand anzuruffen haben.

Sonsten haben wir auß E. Ld. Vorigem schreiben vom 24<sup>b</sup> WinterMonats verwichenen<sup>c</sup> Jahres<sup>2</sup> gar gerne vernommen, daß die Sachen in Niderlande mit<sup>d</sup> der Grafschafft Culemburg vnd<sup>e</sup> E. Ld. ältisten<sup>f</sup> Sohne, zum guten stande gebracht seind, vnd E. Ld. eine glückliche rückreise gehabt, auch bey den Jhrigen widerumb gesund angelanget; Der Allerhöchste wolle E. Ld. mitt allen Jhrigen hohen angehörigen bey allem wohlstande ferner fristen vnd segnen, auch gnädiglich verleihen, daß der Edle Friede Vnser geliebtes Vaterland Teutscher Nation widerumb anblicken, vnd alle seufzende gegen daß außgestandene Vngemach dermahl-einsten kräftiglich erquicket werden mögen. Wolten wir E. Ld. vnverhalten, vnd seind deroselben angenehme freundschaft vnd alles gutes zuerweisen geneigt vnd erbietig.

Datum Cöthen am 9. Februarij, Anno 1640.

E.<sup>s</sup> L. freundwilliger Ohem und schwager

Ludwig f zu Anhalt *etc.*

Beygefugt<sup>h</sup> schreiben an des herrn Marggrafen zu Baden Ld., wollen El. unbeschwertt durch die ihrigen bestellen laßen.<sup>4</sup>

**T** *Der Brief ist in seiner oberen Hälfte stark wasserfleckig und gebräunt und daher tw. schwer zu entziffern. — a B verblichenes — b B folgt <9br>— c B entwichenen — d B eingefügt bis Sohne— e B eingefügt für <mit> — f B ältesten — g Das Folgende eigenh. von F. Ludwig. — h Dieser Zusatz fehlt in B.*

**K 1** Vgl. 400127 mit dem dort ausgesprochenen Dank Gf. Wolrads IV. v. Waldeck-Eisenberg (FG 114) für zwei Köthener Drucke (s. 391200 K 1), die ihm F. Ludwig geschenkt hatte.

<sup>2</sup> Das Schreiben des Grafen vom 24. 11. 1639 konnten wir nicht ermitteln.

<sup>3</sup> Nach dem Tode des kinderlosen Frh. Floris II. van Pallandt, Gf. van Culemborg (1577 – 4. 6. 1639 n. St.) fiel die Gft. Culemburg (Culemborg/ Cuylenburg in Geldern) an den Enkel seiner Schwester: Gf. Philipp Dietrich/ Theodor (1614–1645; starb in ksl. Diensten). Er war der älteste Sohn Gf. Wolrads IV. und seiner Frau Anna (13. 6. 1587 – 11. 3. 1649), einer Tochter Mgf. Jakobs III. v. Baden-Durlach (1562–1590) und Elisabeths van Pallandt (1567–1620). Letztere war eine Schwester des Grafen Floris II. gewesen. Gf. Wolrad IV. nannte sich auch selbst Gf. zu Culemburg. Vgl. 380310 K I 4; *EST* VI, T. 48; *Köbler*, 663; *Zedler* LII, 1236 f.; Gilles D. J. Schotel: Floris I. en II. van Pallandt Graven van Culemborg. Arnhem 1846; A. P. van Schilfgaarde: Het archief der heeren en graven van Culemborg/ Rijksarchief in Gelderland. 's-Gravenhage 1949. Gf. Wolrad IV. war zu-